

Berufsausbildung zum Pferdewirt/zur Pferdewirtin

Fachrichtung _____

Ausbildungsplan

gemäß § 5 der Verordnung über die Berufsausbildung zum Pferdewirt/
zur Pferdewirtin vom 07.Juni 2010

Für den Auszubildenden/die Auszubildende

Name	Vorname	Geburtstag
Heimatanschrift		

im Ausbildungsbetrieb

Betriebsname	Ausbilder/in
Anschrift Ausbildungsstätte	

Dieser individuelle Ausbildungsplan bezieht sich auf die im Berufsausbildungsvertrag vereinbarte Ausbildungszeit vom _____ bis _____

Mit diesem Vertrag

- beginnt die Ausbildung ja nein
- wird die Ausbildung fortgesetzt ja nein

Er ist Teil des schriftlichen Ausbildungsnachweises, der in Form des Berichtsheftes geführt wird. Er ist in das Berichtsheft einzuheften.

Hinweise zur Erstellung des individuellen Ausbildungsplanes

Gemäß § 5 Absatz 2 der Verordnung über die Berufsausbildung zum Pferdewirt/ zur Pferdewirtin hat der **Ausbildende** unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für jeden Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

Der nachfolgende Vordruck ist hierfür eine Hilfe. Darüber hinaus kann er als **Checkliste** zur Überprüfung der laufenden Ausbildung genutzt werden. Auch wenn Teile des schulischen Lehrplanes sich mit den zu vermittelnden Kenntnissen des Ausbildungsrahmenplanes teilweise oder ganz decken, entbindet dies den Auszubildenden nicht von der praktischen Vermittlung dieser Lerninhalte.

Vorgesehene ergänzende Ausbildungsmaßnahmen wie z.B. überbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen, Fachlehrgänge oder eine ergänzende Ausbildung in anderen pferdewirtschaftlichen Betrieben sind in diesem Plan zu vermerken.

Handhabung des Ausbildungsplanes

Fertigkeiten, Kenntnisse und berufliche Handlungsfähigkeit, die in den einzelnen Ausbildungsabschnitten vermittelt werden sollen, sind vom **Ausbildenden** vor Beginn der Ausbildung durch einen **Schrägstrich** ☒ zu kennzeichnen. Dieser Schrägstrich ist zu einem **Kreuz** zu ergänzen ☒ , wenn die betreffenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten **vermittelt wurden**.

In diesem Beruf, der mit der Natur und Tieren zu tun hat und von der Witterung abhängt, muss Verständnis aufgebracht werden, wenn es einmal zu zeitlichen Verschiebungen kommt. Bitte klären Sie dies in einem gemeinsamen Gespräch.

Ihre zuständige Stelle

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Abteilung Berufliche Bildung

Lange Point 12

85354 Freising

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19.-24. Monat	25.-36. Monat	
A Berufsprüfungsbefähigende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten					
1. Tiergerechte Pferdehaltung; Pferdefütterung					
a) Verhaltensweisen von Pferden analysieren und im Umgang berücksichtigen	Kenntnisse des Verhaltens und der Lebensweise des Pferdes sowie seine Ansprüche an die Umwelt (Sozialverhalten, Fressverhalten, Ausscheidungsverhalten, Ausdrucksverhalten, Licht-, Luft-, Bewegungsbedürfnis)	O			
b) Pferde entsprechend Haltungsform und Verwendung pflegen und füttern	Pflegemaßnahmen und -techniken (Putzen usw.), Grundsätze der Fütterung, Zusammenhänge zwischen Fütterung und Leistung	O			
c) Pferdehaltungssysteme und Stalltechnik beurteilen	Kenntnisse und Fertigkeiten der Stall-, Weide- und Freilandhaltung (Flächenbedarf, Boxen- / Koppelgröße, Gestaltung von Boxen, Paddock, Laufstall und Außenanlagen); Kenntnisse der Mechanisierungsmöglichkeiten (Entmisten, Füttern, Putzen), Haltungssysteme des Betriebes beschreiben und damit verbundene Arbeiten ausführen	O			
d) Pferdehaltungssysteme reinigen, insbesondere Einstreu auswählen, einsetzen und entfernen	Reinigung und Pflege der Haltungssysteme (Entmistung, Desinfektion); Einstreuarten und -menge, Entsorgungsmöglichkeiten	O			
e) Futtermittel und Einstreu beurteilen und lagern	Grund- und Kraftfutter hinsichtlich Qualität, Zusammensetzung und physiologischer Verwertbarkeit beurteilen, Lagerung	O			
f) Stallklima beurteilen	Kenntnisse des Stallklimas, insbesondere Luftfeuchtigkeit, -umwälzung, -geschwindigkeit, Temperatur, Licht, Schadgase (z.B. Ammoniak), Staub		O		
g) Futterrationen gestalten und Fütterung überprüfen	Berechnen, Wiegen und Schätzen von Futtermengen, Kenntnisse der jeweiligen physiologischen Anforderungen; Rationen zusammenstellen		O		
2. Tierschutz und Tiergesundheit					
a) Gesundheitszustand feststellen, Gesundheitsvorsorge durchführen, Notfallpläne erstellen, Tierseuchenprophylaxe umsetzen, hygienische Bestimmungen anwenden sowie Impfpläne erstellen	Kenntnisse des Körperbaus, der Organe und ihrer Funktionen; Kenntnisse der Tiergesundheit (Merkmale des gesunden Pferdes - z.B. PAT; Feststellung typischer Krankheiten / Krankheitserreger - z.B. Kolik / Influenza); Stallhygiene; Bekämpfung von Ungeziefer; Kenntnis der anzeige- und meldepflichtigen Seuchen und ihrer Prophylaxe; Kenntnis der wichtigsten Impfungen (aktive und passive Immunisierung)	O			
b) Desinfektionsmaßnahmen durchführen	Beachten der Hygiene; Reinigung und Desinfektion; Einsatzmöglichkeiten und Herstellung von Desinfektionslösungen; Mittel und Geräte für Desinfektionsmaßnahmen	O			
c) Sofortmaßnahmen ergreifen	Verhalten bei Unfällen und im Brandfall; Erste-Hilfe-Maßnahmen; Einrichten einer Stallapotheke, Fluchtwege / Evakuierung	O			
d) verletzte und kranke Pferde pflegen	Behandeln von Wunden und Anlegen von Verbänden; Überwachung PAT-Werte; Verabreichung von Medikamenten nach tierärztlicher Anweisung	O			

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19.-24. Monat	25.-36. Monat	
A Berufsprüfungsbefähigende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten					
2. Tierschutz und Tiergesundheit					
e) Hufe begutachten und pflegen	gesunde Hufe pflegen, bei der Arbeit des Hufschmieds helfen, Hufschäden und -krankheiten erkennen	O			
f) mit Medikamenten nach tierärztlicher Anweisung umgehen	richtiger und gezielter Einsatz und Anwendung der zu verabreichenden Medikamente, Führen eines Verabreichungsnachweises; Karenzzeiten beachten	O			
g) Transporte planen, Pferde tiergerecht transportieren und die dafür geltenden rechtlichen Bestimmungen anwenden	Vorbereiten von Ausrüstung und Zubehör für den Transport von Pferden; Einrichtung / Ausstattung sowie Vorbereitung und Kontrolle des Transportmittels; Vorbereiten der Pferde für den Transport, Verladen, Begleiten und Versorgen		O		
3. Ausbildung und Vorbereitung von Pferden für Zucht- und Leistungsprüfungen					
a) Grundlegende Ausbildungs- und Trainingsmethoden anwenden	Kenntnis der Ausbildungs- und Trainingsmethoden und deren Umsetzung	O			
b) Grunderziehung durchführen	Gewöhnung junger Pferde an den Menschen (Pflegen, Führen, Transportieren, Satteln, Trensen)	O			
c) Pferde bewegen	Führen, Longieren, Reiten oder Fahren (anfangs ausgebildete und erfahrene Pferde, später auch jüngere Pferde), Freispringen; Bedienen entsprechender Einrichtungen (Führmaschine) des Betriebes	O			
d) Pferde zu Präsentationen vorbereiten	rassetypisches Frisieren (Einflechten, Scheren), Bandagieren; Führen auf der Dreiecksbahn; Freispringen; Präsentation an der Hand und unter dem Sattel	O			
e) Ausbildungsmaßnahmen für Pferde planen, durchführen und kontrollieren	Einschätzen des Leistungsstandes, Erstellung eines Trainingsplanes; gezieltes Training entsprechend der Skala der Ausbildung		O		
4. Betriebliche Abläufe und Organisation; betriebswirtschaftliche Zusammenhänge					
a) Arbeits- und Betriebsanweisungen umsetzen	Ausführung aller betriebsbedingten Arbeiten	O			
b) Arbeitsabläufe nach rechtlichen, wirtschaftlichen und ergonomischen Anforderungen planen, durchführen und kontrollieren	Kenntnisse der rechtlichen Bestimmungen (Gesetze und Verordnungen); Arbeitsabläufe im Betrieb sinnvoll organisieren (Wege und Zeit, Reihenfolge der Arbeiten)	O			
c) Arbeitsplatz vorbereiten und Maßnahmen zur Vermeidung von Personen-, Tier- und Sachschäden treffen	Arbeitssicherheit / Unfallverhütung / Brandschutz	O			

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19.-24. Monat	25.-36. Monat	
A Berufsprüfungsbefähigende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten					
4. Betriebliche Abläufe und Organisation; Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge					
d) Eingang und Verbrauch von Betriebsmitteln erfassen	eingesetzte Betriebsmittel und deren Beschaffung; Führung eines Betriebsmittelnachweises	○			
e) betriebliche Kommunikations- und Informationssysteme nutzen, dabei Standardsoftware und arbeitsplatzspezifische Software anwenden	Telefon, Internet, Aushänge ("schwarzes Brett" usw.); Computereinsatz (Textverarbeitung / Tabellenkalkulation / Datenbanken / spezielle Fachprogramme - z.B. zur Rationsberechnung)	○			
f) Informationen beschaffen und auswerten	Standortfaktoren erklären und hinsichtlich der Eignung für mögliche Produktionszweige beurteilen, Marktanalysen erstellen und auswerten	○			
g) Aufgaben abstimmen und teamorientiert durchführen	Arbeitsbesprechungen, Aufgabenverteilung nach Notwendigkeit und Befähigung	○			
h) Gespräche situationsgerecht führen und Konflikte im Team lösen	Mitarbeiter- und Kundengespräche	○			
i) Personen bei Routinearbeiten anleiten und beaufsichtigen	Stallarbeiten (Füttern, Tränken, Reinigen, Misten), Reinigung und Pflege von Ausrüstung und Zubehör		○		
j) Arbeitsergebnisse dokumentieren, beurteilen und präsentieren	Führung eines Arbeitsnachweises und Evaluierung der Arbeitsabläufe unter verschiedenen Gesichtspunkten (ökonomisch, ergonomisch, ökologisch etc.)		○		
k) gesetzliche und berufsbezogene Regelungen anwenden, insbesondere anzeigepflichtige Tierseuchen, Tierkörperbeseitigungsgesetz sowie gesetzliche Haftungsregelungen beachten	Tierschutzgesetz, Leitlinien zur Pferdehaltung, APO / LPO / WBO, ViehverkehrsVO, Quarantänebestimmungen, Haftpflichtversicherungen usw.		○		
l) betriebliche Kosten und Leistungen erfassen und kalkulieren	Kosten- / Leistungsrechnung		○		
m) Markt- und Preisinformationen einholen, vergleichen und bewerten	Nutzung und Vergleich von Angeboten z.B. in Fachzeitschriften, Internet		○		
n) rechtliche Regelungen des An- und Verkaufs von Pferden erläutern	BGB - Vertrags- / Kaufrecht, Ankaufsuntersuchung, Haftung		○		
o) bei Geschäftsvorgängen mitwirken, insbesondere Angebote vergleichen, Bestellungen vorbereiten, Rechnungen kontrollieren	Mitarbeit bei betrieblicher Buchführung und beim Betriebsmitteleinkauf		○		

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19. -24. Monat	25.-36. Monat	
A Berufsprüfungsbefähigende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten					
5. Dienstleistungen, Kundenorientierung, Marketing					
a) die Wirkung des eigenen Erscheinungsbildes und Auftretens einschätzen und beim Umgang mit Kunden berücksichtigen	Kleiderordnung, Umgangsformen, Beachtung ethischer Grundwerte, Selbst- und Fremdwahrnehmung, "Betriebsblindheit"	○			
b) Informationen, Wünsche und Reklamationen von Kunden entgegennehmen, Bearbeitung abstimmen und bei der Arbeitserledigung berücksichtigen	Prüfung der betrieblichen Möglichkeiten der Umsetzung von Kundenwünschen, Reflexion der Kundenzufriedenheit	○			
c) Kundengespräche situationsgerecht führen	Kenntnis und Anwendung verbaler und nonverbaler Kommunikation; Kommunikationsmodelle	○			
d) betriebliches Leistungsangebot zur Gewinnung und Bindung von Kunden präsentieren	Betriebsrundgang; Dienstleistungs- und Serviceangebot darstellen (z.B. Beritt, Reitunterricht, Jungpferdeaufzucht, Laufstall usw.)		○		
e) bei der Planung von Werbemaßnahmen mitwirken, Werbemaßnahmen umsetzen	Mitwirken bei Öffentlichkeitsarbeit, Internetauftritt, Organisation von einfachen Veranstaltungen		○		
f) Kunden in fachlichen Fragen beraten	Formen und Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, Fachwissen, informiert sein; Durchführung von Beratungsgesprächen		○		
6. Pferdezucht und -aufzucht					
a) Pferde identifizieren und beurteilen	Identifizierung, Farbe / Abzeichen, Pferdepass; Exterieur- und Interieurbeurteilung, Beurteilung der Leistungsmerkmale, Zahnalterbestimmung	○			
b) rassetypische Merkmale, insbesondere im Hinblick auf Anatomie und Physiologie, erläutern	Beurteilung auf Grund Körperbau und Verwendungszweck; Beurteilung des Bewegungsablaufes	○			
c) Organisation und Strukturen der Pferdezucht erläutern	Pferderassen; Tierzuchtgesetz; Zuchtziele, Zuchtgebiete, Zuchtleistungsprüfungen usw.	○			
d) Grundlagen der Trächtigkeit und des Abfohlens erläutern und bei der Haltung, Versorgung und beim Bewegen von Pferden berücksichtigen	Grundkenntnisse über Zyklus, Rosse und Befruchtungszeitpunkt der Stute sowie Trächtigkeitsphasen und des Geburtsverlaufs, praktische Vorbereitung der Stute auf die Fohlengeburt, Beschaffenheit des Abfohlortes (Weide, Laufstall, Box), Erstversorgung des Fohlens, Möglichkeiten der Geburtsüberwachung		○		
e) Grundlagen der Aufzucht erläutern und bei der Haltung, Versorgung und beim Bewegen von Pferden berücksichtigen	Kenntnisse der Absetzverfahren, Vor- und Nachteile verschiedener Aufzuchtverfahren, Kontrolle der Jungpferde (Fütterungszustand, Fell, Hufe, Augen, Nase, Gliedmaßen, Bewegungsablauf, Impfungen, Wurmkuren), Kenntnis der Wachstumsphasen junger Pferde und deren Bedeutung bzgl. Fütterung, Haltung, Bewegung		○		

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19. -24. Monat	25.-36. Monat	
A Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten					
7. Ausrüstung; Einsatz von Maschinen, Geräten und Betriebseinrichtungen					
a) Ausrüstung und Hilfsmittel auswählen und einsetzen	Gegenstände zur Pferdepflege; Gegenstände zur Ausrüstung des Pferdes	○			
b) Ausrüstung und Hilfsmittel reinigen, pflegen, prüfen und warten	Kenntnisse geeigneter Reinigungs- und Pflegemittel, Aufbewahrung	○			
c) Mängel an Ausrüstung und Hilfsmitteln feststellen und Maßnahmen zur Instandsetzung ergreifen	Gefahren und ihre Folgen, z.B. Materialfehler (Risse, Lederbruch); Erkennen von Beschädigungen, evt. Reparatur	○			
d) Maschinen und Geräte bedienen, dabei Werterhaltung beachten	Beachtung der Gebrauchs- / Bedienungsanleitungen	○			
e) Schutzmaßnahmen an Maschinen und elektrischen Anlagen beachten	z.B. Zapfwelle, Elektrozaungerät, Isolatoren; Entmistungs- / Fütterungsanlagen	○			
f) Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen reinigen, pflegen, prüfen und warten	z.B. Schlepper (z.B. Druck; Wasser- / Ölstand); Weidepflegegeräte; Güllefaß, Hallenplaner, Hochdruckreiniger, Erdbohrer	○			
g) Störungen an Maschinen und Betriebseinrichtungen feststellen und Maßnahmen zur Instandsetzung ergreifen	Erkennen von Störungen und Schritte zu deren Beseitigung einleiten	○			
h) Erste-Hilfe-Maßnahmen anwenden	z.B. Erste-Hilfe-Kurs besuchen; Evakuierung Mensch / Pferd	○			
i) Betriebs- und Werkstoffe einsetzen und lagern	Lagerbedingungen / -räume entsprechend den Sicherheitsbestimmungen (z.B. entzündliche Materialien / Stoffe); Brandschutz	○			

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19. -24. Monat	25.-36. Monat	
F weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in der Fachrichtung Spezialreitweisen, Einsatzgebiet Westernreiten					
1. Beurteilen von Pferden in einer Spezialreitweise					
a) Geschichte der jeweiligen Spezialpferderassen im Hinblick auf das Einsatzgebiet erklären	Ursprung und Entwicklung der jeweiligen Pferderassen in Deutschland im Hinblick auf das Einsatzgebiet Westernreiten, Bedeutung in der heutigen Zeit			○	
b) Zuchtziele und Zuchtstandards der jeweiligen Spezialpferderassen erklären	Definition Zuchtziele und Zuchtstandards für die jeweilige Westernpferderasse des Ausbildungsbetriebes			○	
c) Funktionen körperlicher Strukturen aus anatomischen und physiologischen Grundlagen ableiten und bei der Ausbildung berücksichtigen	Verwendungszweck des Pferdes einschätzen können und diese Einschätzung in die Ausbildung des Pferdes einfließen lassen			○	
d) Bewegungsablauf eines Pferdes und die Qualität der Gangarten beurteilen	Bewegungsablauf und Qualität im Freilauf oder unter dem Reiter mit Fachausdrücken bewerten			○	
e) Eignung für spezifische Einsatzbereiche, Disziplinen und Verwendungszwecke unter Berücksichtigung von Exterieur und Interieur beurteilen	Grundlagen in der Beurteilung von Exterieur, Interieur und Gangveranlagung im Hinblick auf den Verwendungszweck beherrschen			○	

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19. -24. Monat	25.-36. Monat	
F weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in der Fachrichtung Spezialreitweisen, Einsatzgebiet Westernreiten					
2. Grunderziehung und- ausbildung von Pferden in einer Spezialreitweise					
a) Pferde durch Bodenarbeit erziehen und für das Reiten vorbereiten	Gewöhnung an Longiergurt, Sattel, Trense; Erstes Longieren bzw. Freilaufen; Roundpen und / oder Longenarbeit; Führ- und Anbindetraining			O	
b) Junge Pferde anreiten und die Grundausbildung in der Spezialreitweise durchführen	Gewöhnung an das Reitergewicht und Hilfen; Reiten in den Grundgangarten (Ausbildungsskala beachten!), beidhändiges Reiten in Snaffle Bit oder Hackamore, Schulterkontrolle, Schenkelweichen, Rückwärtsrichten, einfache Stangenarbeit Reiten im Gelände, Übungen beginnen für Stop und Spin			O	
c) Pferde unter Berücksichtigung des jeweiligen Lernverhaltens und der körperlichen Voraussetzungen für den späteren Verwendungszweck ausbilden	Physiologische Vorraussetzung und Talent unterschiedlicher Pferde erkennen, Exterieur und Interieur sowie Gangverteilung des Pferdes einschätzen und Rückschlüsse für die weitere Ausbildung ziehen, genaue Kenntnisse der funktionalen Anatomie und der Anforderungen verschiedene Verwendungszwecke (Freizeit-, Wanderreit-, Schulpferd, Turnierpferd für verschiedene Disziplinen, Turnierprüfungen, Distanzpferd, Zuchtpferd), Gespräche mit Kunden führen über die Ausbildung ihres Pferdes / ihrer Pferde			O	
d) Ausbildungs- und Trainingspläne für Pferde unter Berücksichtigung des Ausbildungsstandes im Breiten- und Leistungssport erstellen	Kenntnis der Ausbildungsskala des Pferdes, Einschätzen des Leistungsstandes, Kenntnisse über Physiologie, Anatomie, Trainingslehre, Abwechslung im Training berücksichtigen und daraus einen zielorientierten Trainingsplan erstellen			O	
e) Wirkungen und Zweckmäßigkeit reitweisenspezifischer Ausrüstung erklären und entsprechend Ausbildungsstand und Verwendung des Pferdes auswählen und einsetzen	Grundkenntnisse in der Anpassung von unterschiedlichen Sätteln, Kenntnisse über die Wirkungsweise verschiedener Trensen, Gebisse (laut Regelbuch) und Hilfszügel (Longieren, Korrektur), Besonderheiten des Hufbeschlags, Beachtung der Regelwerke unterschiedlicher Verbände hinsichtlich erlaubter / verbotener Ausrüstung (Trensen, Gebissen und Hilfszügel auf dem Turnier und in Prüfungen)			O	
f) Fehlentwicklungen in der Ausbildung von Pferden analysieren sowie Lösungswege planen und umsetzen	Genauere Kenntnisse der Ausbildungsskala, Anatomie des Pferdes und der Trainingslehre, Problemfälle erkennen, Ursachen beschreiben und daraus weitere Korrekturen ableiten; ev. bei der Lösung auch Spezialisten wie z.B. Tierarzt, Hufschmied, Chiropraktiker, Physiotherapeut etc. hinzuziehen			O	

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19. -24. Monat	25.-36. Monat	
F weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in der Fachrichtung Spezialreitweisen, Einsatzgebiet Westernreiten					
3. Arbeit mit Reitern und Reiterinnen in einer Spezialreitweise					
a) Pferdekunde und Zusammenhänge der Spezialreitweise vermitteln	genaue Kenntnisse der Exterieur- und Interieurbeurteilung in Bezug auf den Verwendungszweck des Pferdes (Schulpferd, Turnierpferd, Freizeitpferd, Zuchtpony)			○	
b) arttypisches Verhalten des Pferdes erklären sowie tiergerechten und sicheren Umgang mit Pferden schulen	Verhaltensweisen und Sinne des Pferdes (Fluchttrieb), Herdenverhalten, Sozialkontakte, Verhaltensauffälligkeiten, Stalluntugenden (Scheuen, Kopfscheu, Koppen, Weben, Zähne wetzen etc.), mögliche Lösungswege aufzeigen, auf Unfallgefahr achten!			○	
c) Bodenarbeit und Erziehung von Pferden erklären und vermitteln	Sinn und Zweck für die Ausbildung und Korrektur des Pferdes erläutern, verschiedene Übungen z.B. Vortrab, Anhalten, Stillstehen, Rückwärtsrichten; Bodenarbeit zur Förderung des Gehorsams			○	
d) System der spezifischen Reitausbildung erklären	Sitzformen (Verwendungszweck, Fehler und Korrektur), Hilfengebung für die verschiedenen Disziplinen, Beherrschen der Grundgangarten, Ausbildungsskala!			○	
e) Reitunterricht für den Breitensport planen und durchführen	Sportlehre insbesondere Trainingslehre, Entwicklungsphasen des Menschen, Unterrichtslehre, Pädagogik (Aufbau einer Reitstunde für die verschiedenen Disziplinen)			○	
f) Ausritte und Angebote für den Breitensport planen und durchführen	Planung und Ausschreibung von Angeboten (z.B. Reiten im Gelände, Wanderreiten, Trailreiten, Reiterspiele)			○	
g) Reiter und Reiterinnen auf Wettbewerbe und für den Turniersport vorbereiten und bei Turnieren unterstützen	genaue Kenntnisse des jeweiligen Reglements, Kenntnisse der Leitgedanken zum Richten von Prüfungen, Motivation, Wettkampfvorbereitung durch gezieltes Training und Anforderungen für die verschiedenen Prüfungen erläutern, Turnierbetreuung			○	

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19. -24. Monat	25.-36. Monat	
F weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in der Fachrichtung Spezialreitweisen, Einsatzgebiet Westernreiten					
4. Wettbewerbsvorbereitung und Einsatz in Prüfungen einer Spezialreitweise					
a) Einschlägige Organisationen kennen, Regelwerke und Leitlinien anwenden	rassenspezifische Kenntnisse der Verbandstruktur und deren Regelwerke kennen z.B. AQHA/DQHA, APHA/PHCG, ApHC/ApHCG, EWU, NRHA, NSBA, PHCG etc.			O	
b) Vorstellung von Pferden im Rahmen von Wettbewerben und Prüfungen planen	Kenntnisse des Regelwerks (z.B. Hufbeschlag, Impfung, Ausrüstung), Trainingspläne erstellen, Abreiteroutine und Prüfungsabläufe üben			O	
c) Pferde an der Hand und unter dem Sattel in den Kerndisziplinen der Spezialreitweise vorstellen	Pferd an der Hand vorstellen (Halter oder Showmanship at Halter), Reiten in den verschiedenen Kerndisziplinen (Horsemanship, Reining, Trail) Arbeiten eines Pferdes in den Grundgangarten vorwiegend Trab und Galopp (Ausreiten mit und ohne Bügel), Galopparbeit, Schulterkontrolle, Hinterhandkontrolle, beidhändiges Reiten auf Bit, Schenkelweichen im Schritt, Rückwärtsrichten, Gymnastizieren der Pferde auf großen gebogenen Linien, Reiten einer vorgegebenen Aufgabe (Pattern), Reiten eines Trailparcours (Geschicklichkeitsreiten)			O	
d) wettbewerbsspezifische Ausrüstungen und Hufbeschläge auswählen und einsetzen	Kenntnisse des Regelwerks, Kenntnisse über Wirkungsweisen und darau Entscheidungen über jeweiligen Einsatz ableiten können, Anwendung beherrschen			O	

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19. -24. Monat	25.-36. Monat	
G Gemeinsame integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten					
1. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes					
a) Aufbau und Aufgaben des ausbildenden Betriebes erläutern	Art des Betriebes, Personalstruktur, Gebäude und Einrichtungen, Maschinen und Gebäude	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
b) Grundfunktionen des ausbildenden Betriebes, wie Beschaffung, Vermarktung und Verwaltung erklären	Betriebsinformationen über Beschaffung von Betriebsmitteln (Futter / Einstreu); Standortfaktoren; Internetauftritt (Homepage), Organisation von Betriebsabläufen (Reitstunden, Beritt, Training, Unterricht, Zucht, Aufzucht, Pferdekauf)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
c) Beziehungen des ausbildenden Betriebes und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen, Berufsvertretungen und Gewerkschaften nennen	Mitgliedschaften in berufsständischen Organisationen, Sport- und Zuchtverbänden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
d) Grundlagen, Aufgabe und Arbeitsweise der betriebsverfassungs- und personalvertretungs- rechtlichen Organe des ausbildenden Betriebes beschreiben	Personal- / Betriebsrat, Jugendvertretung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht					
a) Bedeutung des Ausbildungsvertrages, insbesondere Abschluss, Dauer und Beendigung, erklären	Kenntnis der Gesetze und Verordnungen zur Berufsausbildung (Berufsbildungsgesetz, Ausbildungsverordnung), Vertragsrecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
b) gegenseitige Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag nennen	Lern- / Lehrpflicht, Berufsschulbesuch, Berichtsheftführung, Schweigepflicht; Urlaub usw.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
c) Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung nennen	Pferdewirtschaftsmeister/in / Fachstudium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
d) wesentliche Teile des Arbeitsvertrages nennen	Aufbau, Inhalt des Arbeitsvertrages	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
e) wesentliche Bestimmungen der für den ausbildenden Betrieb geltenden Tarifverträge nennen	Tarifvertrag über Ausbildungsvergütungen, Rahmentarifvertrag; Bundesurlaubsgesetz, Lohnabrechnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19.-24. Monat	25.-36. Monat	
G Gemeinsame integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten					
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit					
a) Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz feststellen und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergreifen	genaue Beachtung der Gebrauchs- und Bedienungsanleitungen beim Führen von Maschinen und Geräten; Umgang mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln; Beachten der StVo, Umsicht und Sorgfalt im Umgang mit Pferden, Maschinen, Anlagen	○	○	○	
b) berufsbezogene Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften anwenden	Kenntnis und Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und der Vorschriften der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, insbesondere der Unfallverhütungsvorschriften, Richtlinien, Merkblätter, Anweisungen der Berufsgenossenschaft	○	○	○	
c) Verhaltensweisen bei Unfällen beschreiben sowie erste Maßnahmen einleiten	Training der Verhaltensweisen (Erste Hilfe Kurs wird empfohlen), Gespräche mit Kunden über das Verhalten bei Unfällen führen (ev. Infoveranstaltung)	○	○	○	
d) Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes anwenden; Verhaltensweisen bei Bränden beschreiben und Maßnahmen zur Brandbekämpfung ergreifen	Fluchtwege kennzeichnen, Standorte der Geräte zur Brandbekämpfung kennen (z.B. Feuerlöscher) / Evakuierung Tier, Mensch; Lagerung / Überwachung entzündlicher Materialien (z.B. Heu, Düngemittel) / Umgang mit Rauchverbot	○	○	○	
4. Umweltschutz - Zur Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen im beruflichen Einwirkungs- bereich beitragen, insbesondere:					
a) über mögliche Umweltbelastungen durch den Ausbildungsbetrieb Auskunft geben und seinen Beitrag zum Umweltschutz an Beispielen erklären	Kenntnis und Beachtung einschlägiger gesetzlicher Bestimmungen - Luftverschmutzungen, Geruchs- und Lärmbelästigungen, Abfallbeseitigung und -verwertung, Reinhaltung von Grund- und Oberflächenwasser, Landschaftspflege - (z.B. Platzwahl der Mistplatte, Anpflanzen von Büschen und Bäumen, Mülltrennung, Anlegen separater Putz- und Waschplätze usw.)	○	○	○	
b) für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes anwenden	Umgang mit Wasser, Mist, verschiedenen Einstreumaterialien, Futter, Schmier- und Kraftstoffen, Entsorgung von Reitboden usw.	○	○	○	
c) Möglichkeiten der wirtschaftlichen und umwelt- schonenden Energie- und Materialverwendung nutzen	Solaranlagen, Biogasanlagen, Verwendung umweltschonender, wirtschaftlicher Einstreumaterialien, Baumaterialien	○	○	○	
d) Abfälle vermeiden, Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Entsorgung zuführen	Mistentsorgung (z.B. Kompostierung, Heizkraftwerk, Biogasanlage), Schmier- und Kraftstoffe	○	○	○	

Ausbildungsinhalt; siehe § 4 (2) der Verordnung	Definition und Erläuterung der zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Gliederung im Ausbildungsbetrieb			Bemerkungen Außerbetrieblich Zeitpunkt/Ort
		1.-18. Monat	19.-24. Monat	25.-36. Monat	
G	Gemeinsame integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten				
5. Naturschutz, ökologische Zusammenhänge, Nachhaltigkeit					
a) geltende Regelungen des Naturschutzes anwenden	Reiten und Fahren im Gelände / Wald; Reinhaltung von Gewässern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
b) ökologische Zusammenhänge beachten	Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft (Akzeptanz); Beeinträchtigung durch Pferdehaltung und Pferdesport z.B. Silagefütterung, Einstreumaterialien, Verkehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
c) Bedeutung von Lebensräumen für Mensch, Tier und Pflanzen erklären sowie Lebensräume an Beispielen beschreiben	Biotope, Lebensgemeinschaften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
d) Bedeutung und Ziele des Naturschutzes bei der Arbeit beschreiben	Abfallentsorgung, Lärm-, Geruchsbelästigungen vermeiden, Reitwege benutzen, Koppelgang bzw. Weidebenutzung nur bei gefestigter Grasnarbe und trockenem Wetter, Beachtung der Ruhezeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
e) Nachhaltigkeitsaspekte bei der Pferdehaltung, der Pferdezucht sowie der Ausbildung von Pferden, Reitern und Reiterinnen beachten	Aspekte der Energieeinsparung, Förderung der Langlebigkeit des Pferdes durch entsprechende Haltung, Ausbildung und Nutzung, ressourcensparende Bewirtschaftung von Gebäuden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
6. Qualitätssichernde Maßnahmen					
a) Ziele und Aufgaben der betrieblichen Qualitätssicherung erläutern	Qualitätsziele formulieren und evaluieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
b) betriebliche Qualitätsstandards anwenden	Organisationsplan; Stall-, Betriebsordnung etc. Regelungen zum Betriebsablauf	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
c) Ursachen von Fehlern und Qualitätsmängeln aufzeigen, dokumentieren und zu deren Behebung beitragen	Auswertung der Evaluation; Analyse der Arbeitserledigung an ausgewählten Beispielen und sich daraus ergebende Konsequenzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	